

Tieck, Ludwig: [oft will die Erde zürnend mich erfassen] (1813)

1 Oft will die Erde zürnend mich erfassen,
2 Wie Felsen steigt es stürmend in die Seele,
3 So daß ich mich in grimmen Zweifeln quäle,
4 Als müß' ich Lieb' und Herz und Himmel hassen.

5 Dein süßes Bild hat furchtsam mich verlassen,
6 Nichtsein und Tod ist was ich dann erwähle,
7 Doch wie das leere Herz im Trotz sich stähle
8 Muß ich doch zitternd vor mir selbst erblassen.

9 Wie Geisterhände wohl an Harfen rühren,
10 Daß sie im Traum von Liebe wiederklingen,
11 So in mein Leid sich tauchen Engelhände;

12 Wie ich vom Tod den Blick in's Innre wende,
13 Sie Alma, mir, dein Bildniß wiederbringen,
14 Es im Triumph auf meinen Thränen führen.

(Textopus: [oft will die Erde zürnend mich erfassen]. Abgerufen am 05.09.2025 von <https://www.textopus.de/poems/38>)